

## Abstract zur KFIBS-AIES-Nachwuchstagung 2018

### **„Erst ‚Sicherheits- und Verteidigungsunion‘, dann ‚europäische Armee‘? Wissenschaftliche und praxisorientierte Beiträge zur Zukunft der europäischen Verteidigung“**

Vortragsthema von Sofia M. Satanakis, B.A., M.E.S., AIES, Wien/  
KFIBS e. V., Brühl (Rheinland):

#### **„Die österreichische EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2018 im Hinblick auf die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik“**

##### Abstract:

Die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) wurde als integraler Bestandteil der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der Europäischen Union (EU) vor knapp zwanzig Jahren ins Leben gerufen und war lange Zeit einer der am meisten vernachlässigten Politikbereiche der europäischen Integration. In den letzten Jahren hat sich diese Entwicklung allerdings ins Gegenteil verkehrt – und inzwischen gehört die Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu den politischen Schwerpunkten der EU.

Die multiplen Krisen, beeinflusst durch interne sowie auch externe Faktoren, mit denen sich die EU derzeit konfrontiert sieht, haben eine Situation zum Vorschein gebracht, in welcher der *Status quo* der europäischen Integration und manchmal sogar der Fortbestand der Union als solche zunehmend infrage gestellt werden. In diesen turbulenten und herausfordernden Zeiten hat Österreich am 1. Juli 2018 den EU-Ratsvorsitz von Bulgarien übernommen und wird diesen bis Ende des Jahres innehaben.

Im Hinblick auf die zu analysierende Thematik gilt es, folgende zwei Fragen genauer in den Blick zu nehmen:

- 1.) Wie steht es um die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik und wie ist die aktuelle Situation diesbezüglich einzuschätzen?
- 2.) Welche Handlungsoptionen stehen einem EU-Land wie Österreich zur Verfügung, um den Entwicklungsprozess in diesem Bereich weiter voranzutreiben?

Dementsprechend wird im Rahmen dieses Tagungsbeitrages auf die bisherige Entwicklung der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik näher eingegangen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Entstehung und Weiterentwicklung der sogenannten Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit (engl.: PESCO) sowie auf den komplizierten EU-NATO-Beziehungen liegt – ausgelöst durch die Bestrebungen Europas nach „strategischer Autonomie“. Des Weiteren wird die

noch laufende EU-Ratspräsidentschaft Österreichs genauer beleuchtet, indem die wichtigsten Prioritäten des Landes erörtert werden und ein umfassenderer Einblick in dessen politisches Engagement zur Weiterentwicklung der GSVP gewährt wird, um dadurch gleichzeitig auch den Mehrwert für die Republik Österreich selbst identifizieren zu können.